

Jäger begrüßen zünftig den Frühling

Nach zehnjähriger Pause feiert der Hegering bei den Burgschützen mit Wildschweinbraten und steirischer Musik

Von Caroline Gustedt

Dass die Jäger und Heger, ihre Gäste, Freunde und Verwandten auch gesellig feiern können, war in den vergangenen zehn Jahren ein bisschen in Vergessenheit geraten. So lange nämlich hat es kein Jäger-Fest des Hegerings Sprockhövel mehr gegeben. Diesem Zustand bereiteten die Waidmänner jetzt ein Ende.

Als in der letzten Zeit die Wünsche nach einem schönen Fest immer wieder laut wurden, kamen Hegeringleiter Ekkehart Brakelmann mit seinem Team der Bitte gerne nach. War es früher zum Beginn der Jagdsaison ein Herbstfest, so trug er jetzt mit einem Frühlingfest dem Jahresablauf der Jägerei Rechnung: „Im Herbst, wenn die Jagd eröffnet ist, sind die Mitglieder an Wochenenden vielfach nicht da. Jetzt, da Schonzeit ist, haben wir zwar auch viele Aufgaben, aber ein Festabend lässt sich jetzt einfacher organisieren.“

So waren dann auch nahezu alle der 98 Mitglieder der Einladung gefolgt und hatten sich zu Wildschweinbraten und Steirischer Musik im Domizil der Burgschützen eingefunden. Für den kulinarischen Teil des Abends zeichnete Robert Hagl verantwortlich: Aus seiner gepachteten Jagd im Siegerland stammte das Wildbret. Nach dem jagdlichen Schmaus begannen an den langen Tischreihen lockere Gespräche, die eine Mischung aus Erfahrungsaustausch, Fachgesprächen und netter Plauderei darstellten.

Ein anderer Jägerkontakt ermöglichte einen besonderen Musikgenuss des Abends, der die Freunde der steirischen Musik bestens unterhielt und begeisterte: Henner Kruse hat seit Jahren einen herzlichen Kontakt zu „Olmr@usch Gü-



Beim Frühlingfest im Schützenhaus der Burgschützen wurde gesungen und geschunkelt.

FOTO: MANFRED SANDER

„Jetzt, da Schonzeit ist, haben wir zwar Aufgaben, aber ein Festabend lässt sich jetzt einfacher organisieren“

Ekkehart Brakelmann, Hegeringchef

ni“, das Duo begleitet ihn und die Sprockhöveler Jäger schon eine Weile. „Die Goaß is weg!“ – dies sei der steirische Begriff für „Scheidung“, scherzte der echte „Steirer Bua“ Günter Winkler, der gemein-



Günter Winkler und Sohn Jonas heizten den Gästen ein. FOTO: MANFRED SANDER

sam mit seinem 16-jährigen Sohn Jonas den musikalischen Teil des Abends gestaltete.

Mit Strasser-Harmonika, Gitarre und Gesang heizten die beiden Botschafter temperamentvoller

Volksmusik in ihrer Krachledernen den Gästen tüchtig ein, animierten zum Schunkeln, Mitsingen und Mitklatschen. Nach guter alter Sitte scheute sich Günter Winkler nicht die Dame in der ersten Reihe keck-charmant zu fragen „Host an Plotz für mi?“, so dass sie flugs einen Stuhl heranzog. Den aber benutzte der unterhaltsame Harmonikavirtuose lediglich als Hocker, um auf den Tisch zu klettern und dort nach bester Brautradition auf dem Tisch stehend weiterzuspielen. Im Laufe des geselligen Abends bekam die Veranstaltung den Charakter eines Schüsseltreibens.